

Sensibilisieren der Gesellschaft für eine bedeutungsvolle Aufgabe

OVV online ovv-online.de/rosenheim/rosenheim-stadt/sensibilisieren-der-gesellschaft-fuer-eine-bedeutungsvolle-aufgabe-92824954.html

Stand: 09.02.2024, 18:18 Uhr



Ein Teil des Rosenheimer Kinderhospiz-Teams – mit dem grünen Band, das deutschlandweit auf den Tag der Kinderhospizarbeit aufmerksam macht: (von links) Christiane Greinsberger, Fachkraft für Kinderhospizarbeit, Frank Hillebrand, Fachkraft für Kinderhospizarbeit, und Magdalena Mayer, Öffentlichkeitsarbeit. © Stiftung AKM.

Das Ambulante Kinderhospiz in Rosenheim stellt seine Arbeit vor, die für betroffene Familien essenziell ist. Das Team ist für jede Unterstützung dankbar, um Betroffenen in ihrem Schmerz beizustehen.

Rosenheim – Der Tag der Kinderhospizarbeit jährt sich am Samstag, 10. Februar, der vom Deutschen Kinderhospizverein ins Leben gerufen worden war. Er soll dem Thema „Sterben und Tod von jungen Menschen“ in der Gesellschaft mehr Aufmerksamkeit schenken und dafür sensibilisieren, wie wichtig ehrenamtliches Engagement und Spendenbereitschaft sind, damit Dienste wie das Ambulante Kinderhospiz in Rosenheim, Zentrum Südostoberbayern der Stiftung AKM, bestehen und für betroffene Familien da sein können.

Das Ambulante Kinderhospiz in der Landwehrstraße 3 in Rosenheim begleitet Familien mit einem schwersterkrankten Un- oder Neugeborenen, Kind, Jugendlichen oder Elternteil in Südostoberbayern und feiert 2024 sein fünfjähriges Bestehen. Grund genug, die Arbeit des Kinderhospizdienstes an diesem Tag genauer vorzustellen. Es gibt fünf Fakten, die über die Kinderhospizarbeit und das Zentrum Südostoberbayern bekannt sein sollten: In ganz Südostoberbayern unterstützt das Kinderhospiz-Team aus Rosenheim Familien, in denen ein Kind oder Elternteil mit einer lebensbedrohlichen oder lebensverkürzenden Erkrankung lebt oder verstorben ist, und zwar – im Gegensatz zur Erwachsenen hospizarbeit – bereits ab der Diagnose der Krankheit. Im Fokus steht das gesamte Familiensystem, also neben den oft kleinen Patient auch Eltern, Geschwisterkinder und enge Angehörige. Die Fachkräfte des Zentrums Südostoberbayern stehen den Familienmitgliedern je nach Bedarf etwa mit psychosozialer Begleitung, Beratung bei Krankenkassenangelegenheiten oder auch beim Übergang der kleinen Patienten von der Klinik nach Hause zur Seite und haben in jeder Situation ein offenes Ohr für sie. Verstirbt ein Kind oder Elternteil, sind die Kinderhospizfachkräfte oft weit über den Tod hinaus für die Familien da. So lange die Familien Unterstützung benötigen.

Begleiten und stützen der Familien

Eine Begleitung kann also, je nach Krankheitsdiagnose und -verlauf, über viele Lebens-Jahre andauern. Manchmal kann das Kinderhospiz-Team die großen Belastungen der Familienmitglieder zwar „nur mit aushalten“, Linderung oder Lösungen gibt es in vielen Momenten nicht. Aber, es ist da, begleitet, vernetzt und stützt die Familien, individuell und solange, wie sie es brauchen. Aber nicht nur die hauptamtlichen Mitarbeiter im Ambulanten Kinderhospiz in Rosenheim sind für betroffene Familien wichtig. Enorm gestützt werden sie von ehrenamtlichen Familienbegleitern, die maximal einmal wöchentlich für etwa vier Stunden zu ihnen nach Hause kommen und den Geschwisterkindern oder den erkrankten Kindern Zeit schenken. Um dieser besonderen Aufgabe gerecht zu werden, schult das Rosenheimer Kinderhospiz sie vor ihrem ersten Einsatz intensiv. Auch Ende 2024 findet wieder eine Schulung für interessierte ehrenamtliche Familienbegleiter statt. Das Team freut sich über Unterstützung und ist aktuell wieder auf der Suche nach Ehrenamtlichen.

Die Kollegen im Kinderhospiz hören oft den Satz „Das könnte ich nicht“, wenn sie von ihrer Arbeit erzählen. Doch den meisten von ihnen gibt die Arbeit mit den Familien Antrieb und jeder Austausch, jede gemeinsame Minute mit den Eltern und Kindern schenkt auch Zuversicht. Selbst wenn manche Situation ausweglos erscheint, halten sie das Schicksal der Familien mit aus. Gleichzeitig erleben sie mit den Familien auch Glücksmomente, etwa wenn Dinge gut gelingen, die Krankheit nicht schlimmer wird, die Kinder sie anlächeln oder wenn ein Kind oder Elternteil am Ende sogar wieder gesund wird. Es sind die kleinen Dinge, die in diesen Momenten zählen – ein wenig Geborgenheit, Sicherheit und Verständnis. Auch im Team sind die Kollegen ein recht lustiger Haufen. Ein bisschen Unsinn bedarf es da schon manchmal.

Kinderhospizarbeit soll kein Tabuthema bleiben

Das ambulante Zentrum Südostoberbayern finanziert sich zu großen Teilen aus Spendengeldern. Nur ein kleiner Teil der Kosten wird von den Krankenkassen getragen. Das bedeutet auch, dass die Versorgung und Begleitung von Familien mit einem lebensbedrohlich erkrankten Kind oder Elternteil nur durch die Mithilfe von Privatpersonen, Unternehmen oder anderen Stiftungen sichergestellt ist. Für die Familien ist sämtliche Unterstützung wiederum kostenlos. Umso wichtiger ist es, dass die Kinderhospizarbeit kein Tabuthema bleibt – frei nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ hilft es daher bereits, mit anderen darüber zu sprechen und sie für das Thema zu sensibilisieren.

An das Ambulante Kinderhospiz in Rosenheim sind Familien angebunden, in denen die Diagnose der Krankheit lebensbedrohlich oder lebensverkürzend lautet. Dennoch gibt es immer wieder Fälle, bei denen die erkrankten Kinder/Elternteile wieder gesund werden. Steht zu Beginn eine schwerwiegende Diagnose, kann sich diese im Verlauf der Begleitung zusammen mit den fortschreitenden medizinischen Behandlungsmöglichkeiten wie bei manchen Krebsfällen auch zum Guten wenden. Immer dann ist das Team des Kinderhospizes besonders dankbar. Gleichzeitig sehen die Kollegen es als ihre Aufgabe, jeden einzelnen, jeden individuellen Weg der Familien zu begleiten und sie zu stützen, egal, wohin der Weg führt oder wo er endet.

Informationen gibt es bei Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München – AKM, Zentrum Südostoberbayern, Landwehrstraße 3, Rosenheim sowie unter www.kinderhospiz-muenchen.de.